

Heine, Heinrich: Xx (1827)

- 1 Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,
- 2 In diesem Hause wohnte mein Schatz;
- 3 Sie hat schon längst die Stadt verlassen,
- 4 Doch steht noch das Haus auf demselben Platz.

- 5 Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe,
- 6 Und ringt die Hände, vor Schmerzensgewalt;
- 7 Mir graust es, wenn ich sein Antlitz sehe, —
- 8 Der Mond zeigt mir meine eigne Gestalt.

- 9 Du Doppeltgänger! du bleicher Geselle!
- 10 Was öffst du nach mein Liebesleid,
- 11 Das mich gequält auf dieser Stelle,
- 12 So manche Nacht, in alter Zeit?

(Textopus: Xx. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10463>)